

REPORTER OHNE GRENZEN

FÜR INFORMATIONSFREIHEIT

Reporter ohne Grenzen Österreich

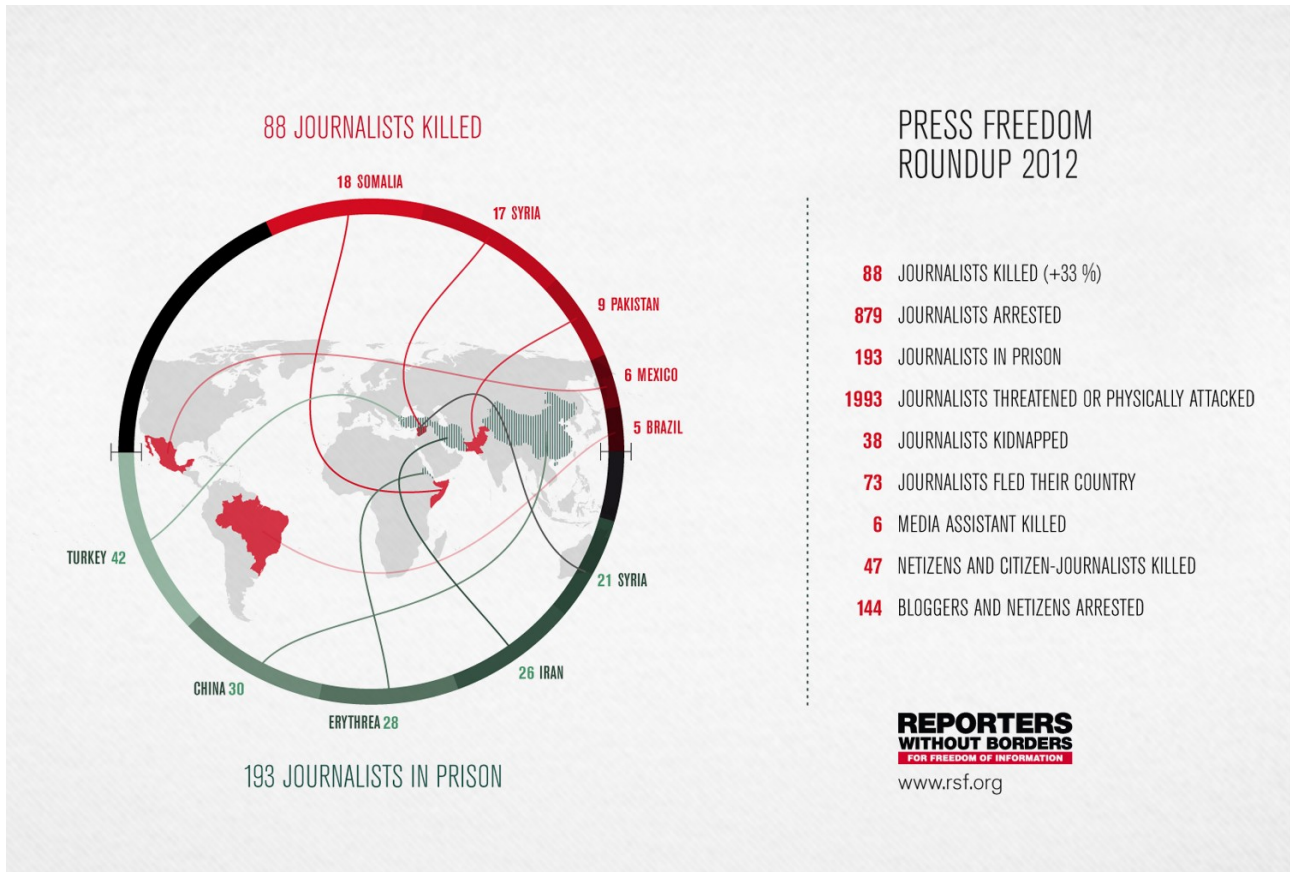
Tätigkeitsbericht 2012

Am 3 Mai 2012 ist das neue Magazin von Reporter ohne Grenzen Österreich „press.freedom.now – die Zeitschrift für freie Information“ zum ersten Mal erschienen, zwei weitere Ausgaben sind bereits gefolgt. Damit wollen wir einen Beitrag leisten für einen internationalen Austausch zu den Themen Presse- und Informationsfreiheit , Brancheninformation und medienkritische Reflexion.

Der hochdotierte und international renommierte Press Freedom Award ging 2012 an zwei herausragende Journalistinnen aus Italien.

Präsidentin Rubina Möhring bloggte auch 2012 regelmäßig über Pressefreiheit im Standard und diskutiert in der Sendung „Medienquartett“ auf Wiens Privatsender OKTO.

Die Bilanz 2012 – die zehn gefährlichsten Regionen für Medien weltweit



88 Journalisten sowie 47 Blogger und Bürgerjournalisten wurden 2012 bei ihrer Arbeit getötet - mehr als je zuvor, seit Reporter ohne Grenzen 1995 die erste Jahresbilanz veröffentlichte. Das geht aus der heute erschienenen ROG-Bilanz für 2012 hervor.

"Zu den enorm hohen Opferzahlen haben vor allem der Syrien-Konflikt, die Gewalt der Taliban in Pakistan und der Bürgerkrieg in Somalia beigetragen", so Reporter ohne Grenzen.

Die Bürgerkriegsländer Syrien und Somalia, das von den Taliban und Stammesrivalitäten destabilisierte Pakistan sowie Mexiko und Brasilien, wo Drogenkartelle und Banden die Staatsmacht herausfordern, gehörten 2012 zu den gefährlichsten Orten für Journalisten.

Die meisten inhaftierten Journalisten und Blogger zählte Reporter ohne Grenzen 2012 in der Türkei, wo sich die Zahl der Festnahmen seit der Verschärfung des Kurdenkonflikts verdoppelte, sowie in China, wo die

Regierung die Zensur vor dem Parteitag enorm verschärfte. Zahlreiche Journalisten sitzen zudem in Syrien und im Iran im Gefängnis sowie in Eritrea, das seit Jahren den letzten Platz auf der ROG-Rangliste einnimmt.

Details zur Bilanz 2012 finden Sie [hier](#)

Das Jahr 2012 in Veranstaltungen

Mai 2012

Press.freedom.now: Reporter Ohne Grenzen Österreich präsentiert neues Magazin



Am 3. Mai 2012, dem Internationalen Tag der Pressefreiheit, ist es soweit: Reporter ohne Grenzen Österreich geht mit einem neuen Magazin an den Start: press.freedom.now - die Zeitschrift für freie Information.

Press.freedom.now - die Zeitschrift für freie Information

Der 3. Mai, Internationaler Tag der Pressefreiheit, markiert den Start des neuen Magazins press.freedom.now. Herausgeberin ist Rubina Möhring, Präsidentin von Reporter ohne Grenzen Österreich, die Chefredaktion hat Barbara Hoheneder übernommen, die Artdirektion liegt bei Herbert Ellinger. Rubina Möhring erklärt: „Die Zweisprachigkeit des Titels press.freedom.now ist Programm: Presse- und Informationsfreiheit kennen keine nationalen Grenzen. International sind deshalb auch die AutorInnen. Die einen schreiben in ihrer Muttersprache Deutsch, andere in der weltweiten Kompromiss-Sprache Englisch.“

press.freedom.now Chefredakteurin Barbara Hoheneder ergänzt: „Zu Journalisten passt die Rolle des Außenseiters. Dieses Profil macht sie unabhängig aber auch angreifbar. Doch das ist auch ein Auftrag. Jener von press.freedom.now ist, dafür ein Forum zu sein.“

press.freedom.now - die Zeitschrift für freie Information ist eine mediale Plattform für Experten, die wissen, wie hinter den Kulissen die Hebel bedient werden. Ein Sprachrohr für all jene, die sonst möglicherweise nicht zu Wort kommen, in- und außerhalb ihres Landes. Ein Medium für JournalistInnen, die wissen, was Sache ist. Unabhängig davon, ob sie arrivierte sind, oder nicht. Was zählt, ist der Inhalt.

Österreichische und internationale Beiträge

AutorInnen der ersten Ausgabe sind unter anderem Der STANDARD-Chefredakteurin Alexandra Förderl-Schmid, FALTER-Herausgeber Armin Thurnher und der stellvertretende NEWS-Chefredakteur Kurt Kuch. Nationalratspräsidentin Barbara Prammer schrieb das Geleitwort „gegen den freiwilligen Verzicht“, die OSZE-Medienbeauftragte Dunja Mijatovic über die Medien des 21. Jahrhunderts.

„Wir dürfen uns nicht einschüchtern lassen“, mahnt Menschenrechtsexperte Manfred Nowak in einem Bericht über seine Missionen als UN-Sonderberichterstatter für Folter. Die international führende Sprachsoziologin Ruth Wodak analysiert die Mechanismen der Instrumentalisierung der Medien durch rechtspopulistische Parteien. William Horsley, bekannt als BBC-Korrespondent, schreibt über seinen Universitäts-Schwerpunkt „Internationale Sicherheit für Journalisten“. Sarah Giazari stellt den Londoner Rory Peck Trust für Freelancer vor, Alexander Bühler erklärt die Welt des Undercover-Journalismus in Syrien. Die Mediensituation in Russland beschreiben Andrej Iwanowski und Nadezhda Azhgikhina.

Möhring weist vor allem auf die Situation im Arabischen Raum hin: „Hier hat sich die Situation der Pressefreiheit deutlich verschlechtert, nicht zuletzt seit dem sogenannten Arabischen Frühling. Allein in Syrien sind in den letzten Monaten 9 Journalisten ermordet und 14 inhaftiert worden. Weitere 7 Cyberdissidenten sind in Haft genommen worden. Besonders das libysche und ägyptische Regime geht äußerst restriktiv gegen medienkritische Journalisten vor.“ Und ergänzt: „Auch in Aserbaidschan werden derzeit - im Vorfeld des Eurovision Song Contest - kritische Journalisten massiv attackiert.“

„Wir sind begeistert von der unglaublichen Qualität der Beiträge der ersten Beiträge für press.freedom.now. Es freut uns auch, dass press.freedom.now bereits vor seinem Start auf Seiten der Medien solch großen Zuspruch gefunden hat“, so Hoheneder.

Das Coverfoto der ersten Ausgabe stammt vom französischen Fotokünstlers JR und findet sich auch im aktuellen Fotoband „Fotos für die Pressefreiheit 2012“ von Reporter Ohne Grenzen Deutschland.

Erhältlich ist press.freedom.now ab 3. Mai 2012 im Zeitungshandel zu einem Verkaufspreis von 6 Euro. Die Vierteljahrszeitschrift umfasst 68 Seiten, die Auflage der Ausgabe liegt bei 23.000 Stück, geplant ist mehr. Erscheinen wird die neue Zeitschrift für Information im floorfour Medienverlag.

Dezember 2012

Press Freedom Award



(v.l.n.r. Christophe Deloire, Generalsekretär RSF Paris; Rubina Möhring, Präsidentin Reporter ohne Grenzen Österreich; Domenico Affinito, Vizepräsident Reporter ohne Grenzen Italien; Emanuelá Zucchalá; Eva Nowotny, Präsidentin Österreichische UNESCO-Kommission; Alessia Cerantola)

Press Freedom Award 2012 Italien gewidmet

Reporter ohne Grenzen verleiht in Österreich traditionell seit 2001 den Press Freedom Award an Reporter, Journalisten und Publizisten in Südosteuropa und in den Nachbarstaaten der Europäischen Union. 2012 war der Award Italien gewidmet. Die Verleihung fand im Dezember 2012 statt.

Preisträgerinnen des diesjährigen von Reporter ohne Grenzen Österreich verliehenen „Press Freedom Award - Signal für Europa“ sind die italienischen Journalistinnen Emanuela Zuccalá und Alessia Cerantola.

"Die Folgen der Berlusconisierung Italiens geht uns alle an, auch die extrem prekären Arbeitsbedingungen von Journalisten und Journalistinnen in unserem Nachbarland. Können Sie sich vorstellen, Artikel für 50 Cent oder maximal acht Euro zu schreiben?", fragt Rubina Möhring, Präsidentin von Reporter ohne

Grenzen Österreich bei der heutigen Verleihung des "Press Freedom Award - Signal für Europa" im Presseclub Concordia.

Christophe Deloire, Generalsekretär von Reporter Ohne Grenzen in Frankreich, erklärt: „Wie wichtig die Arbeit von Journalisten und Journalistinnen auf der ganzen Welt ist, zeigt sich uns jeden Tag: In Burma etwa traf ich einen Journalisten, der 19 Jahre lang im Gefängnis saß. Er hat nie - auch mit der Aussicht auf ein Freikommen - darauf verzichtet, Journalismus und Politik zu machen. Denn für ihn ist die Pressefreiheit jene Freiheit, die die Durchsetzung aller anderen Freiheiten sichert.“

„Die Artikel der ausgezeichneten Journalistinnen sind exemplarisch für die derzeitige Situation italienischer Journalisten und Journalistinnen. Alessia Cerantola beschreibt deren generell bedrohlichen Arbeitsbedingungen; Emanuela Zuccalá wählt die Form der Parabel, um auf menschenrechtliche Missstände im eigenen Land hinzuweisen“, begründet Eva Nowotny, Präsidentin der UNESCO-Kommission Österreich die Entscheidung der Jury.

„Der italienische Journalismus ist krank, aber noch nicht tot. Interessenskonflikte, Selbstzensur, die Bedrohung durch organisiertes Verbrechen, niedrige Nachrichtenqualität, asymmetrische Ressourcenverteilung in der Medienlandschaft: Das sind nur einige Probleme, mit denen wir heute kämpfen - ein giftiger Cocktail für die moderne Demokratie. Wir müssen den italienischen Journalismus verbessern, und dazu müssen wir mit unseren jungen Kollegen beginnen. Die Anerkennung durch den diesjährigen Press Freedom Award an zwei junge italienische Journalistinnen unterstützt unsere Sache enorm“, betont Laudator Domenico Affinito, Vizepräsident von Reporter ohne Grenzen Italien.

Zu den Preisträgerinnen:

Alessia Cerantola ist freie Journalistin und Videoproduzentin. Ausgezeichnet wurde sie für ihre Analyse der prekären Situation freier JournalistInnen in Italien. In dieser setzt sie auch dem Journalisten Pierpaolo Faggiano ein Denkmal, der 2011 angesichts seiner ausweglosen beruflichen Situation den Freitod wählte. Der Artikel erschien im November 2011 im Magazin des „European Journalism Centre“ und im *European Journalism Observatory* der BBC-Academy.

Emanuela Zuccalá ist freie Journalistin, Bloggerin, Buchautorin sowie Produzentin filmischer Dokumentationen. Ausgezeichnet wurde ihre Reportage über Flüchtlingsfrauen in Afrika "Gefangen in der Wüste" - eine exemplarische Aufarbeitung der desolaten Situation vergessener Menschen. Der Artikel erschien 2011 im Wochenmagazin *Io Donna*, der Wochenendbeilage der führenden italienischen Zeitung *Corriere della Sera*. Emanuela Zuccalá ist seit 2001 *Io Donna*-Autorin.

Nachzulesen sind die Artikel der Preisträgerinnen in press.freedom.now - der Zeitschrift für freie Information (Erscheinungsdatum 17. 12. 2012).

Der „Press Freedom Award - Signal für Europa“ wird seit 11 Jahren von Reporter ohne Grenzen Österreich verliehen. Ziel des Preises ist, JournalistInnen sichtbar zu machen und zu fördern, die aktiv für demokratische Werte arbeiten und leben. 2011 wurden die Budapester JournalistInnen Rényi Pál Dániel und Maria Vásárhelyi ausgezeichnet; 2010 die russischen JournalistInnen Olga Bobrova und Michail Beketov.

Das Medienquartett auf Okto

Seit 18. Oktober 2011 ist ROG-Präsidentin Rubina Möhring fester Bestandteil des Okto- Medienquartetts.

Okto wirft mit „Das Medienquartett“ alle vier Wochen einen kritischen Blick auf die heimische Medienlandschaft. Das neue Diskursformat wurde von der Diversity-Media-Watch-Einrichtung M-Media initiiert und gemeinsam mit dem Presseclub Concordia sowie Okto entwickelt. Ziel ist es, über den Entstehungsprozess von Informationen und den Einfluss der Medien auf unseren Alltag aufzuklären. Das Medienquartett bietet Diskurs mit Tiefgang. Für die hohe Qualität der Sendung stehen ihre TeilnehmerInnen. Es sind dies alternierend: Die langjährigen AkteurInnen und BegleiterInnen der österreichischen Medienlandschaft Armin Thurnher (Chefredakteur Falter) und Astrid Zimmermann (Generalsekretärin Presseclub Concordia). Als BeobachterInnen des internationalen Mediengeschehens bringen Rubina Möhring (Reporter ohne Grenzen) und Simon Inou (M-Media) den Blick über den Tellerrand ein. Für historisch-(sozio)kulturelle Einordnung bestimmter Phänomene sorgen Herlinde Pauer-Studer (Ethik und politische Philosophie) und Herbert Hrachovec (Medienphilosophie und Didaktik). Gast der ersten Sendung zum Thema „Talkshows“ ist die Talkshow-Produzentin Claudia Bender (fulmidas Berlin).

<http://okto.tv/dasmedienquartett>



Rubina Möhring bloggt auf [derstandard.at](http://www.derstandard.at)

Seit dem 3. Mai 2011 gibt es auf www.derstandard.at einen wöchentlichen Blog von Rubina Möhring zum Thema Medienfreiheit.

Hier geht's zum [Blog](#)

**REPORTER
OHNE GRENZEN**
FÜR INFORMATIONSFREIHEIT

**Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Telefon: 01/5810011
info@rog.at**